

## II.

## Die Pfarrwohnung,

welche gegenwärtig nur noch aus einem Haupt- und Nebenhaufe besteht, stößt unmittelbar an die Südseite des Kirchhofes. Das eigentliche Pfarrhaus, zu welchem man am 15. Juni 1702 den Grund legte, wurde für 500 Gulden erbaut, das Seitengebäude dagegen im Jahre 1744 für 600 Thlr. Daselbe enthielt früher aus den Ställen die Pachterwohnung und eine Stube und Kammer für den Substituten. Scheune und Schuppen, welche 1750 erbaut und 1839 erneuert wurden, sind jetzt beide abgetragen, erstere 1863, letzterer 1892.

Nachdem im Jahre 1838 eine umfassende Erneuerung des Pfarrhauses hatte vorgenommen werden müssen, die einen Aufwand von 1200 Thälern erforderte, machte sich ein abermaliger Erneuerungsbau im Jahre 1892 nötig, infolge dessen das Pfarrhaus ein freundliches Aussehen und praktische Einrichtung erhalten hat. Im Jahre 1838 wurde die selbständige Bewirtschaftung des Pfarrgutes aufgegeben, der Erlös des verkauften Inventars kapitalisiert und das Feld im einzelnen verpachtet. Das Pfarrlehn umfaßt 15,86 Hektar einschließlich zweier Obstgärten, die seit 1893 allmählich ganz neu bepflanzt wurden.

Seit Einführung der Reformation gehörte das Pastorat zu Meckanitz unter die Superintendentur Oschatz, 1835 kam es zu der neuerrichteten Ephorie Döbeln und seit 1842 steht es unter der Superintendentur Meißen.

Die hiesigen Pfarrer seit der Reformation sind folgende gewesen:

1. Alexius Henschel 1542.
2. Leonhard Helbing.
3. Stephan Brauer 1555.
4. Martinus Lamperdus von 1563—1595.
5. Sebastian Freiburger von 1595—1599.
6. Benediktus Biedermann von 1600—1621.
7. M. Martinus Tragen, vorher Pastor in Obergruna von 1622—1632.
8. M. Martinus Gerschke von 1633—1642, ging als Pfarrer nach Schrebitz.
9. Melchior Friederici von 1642—1666.
10. M. Daniel Dietsch von 1667—1675.
11. M. Christian Gilbert de Spaignart von 1675—1691.

12. M. Wolfgang Martius von 1691—1696.

13. M. Christian Gottlieb Büttner von 1696 bis 1731, war vorher 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr Diaconus Substitutus zu St. Afra in Meißen.

14. M. Ernst Friedrich Schlegel, war seinem Amtsvorgänger vier Jahre substituiert und verwaltete nach dessen Tode das Pastorat von 1731 bis 1743.

15. Daniel Thomasius von 1743—1789, hatte in den letzten Jahren seines Lebens das Augenlicht verloren.

16. M. Christian Friedrich Hoffmann war von 1785 an Pastor substitutus hier und verwaltete das hiesige Pfarramt von 1789—1801.

17. M. Johann Christian Friedrich Markendorf, früher Pfarrer in Berggießhübel, von 1801 bis 1837.

18. Friedrich August Malz, geboren 1798 in Zwickau, seit 1827 Pfarrer in Zöschau, von 1837 bis 1862.

19. M. Viktor Müller, geboren 1805 in Neumark bei Zwickau, 1843—1862 Diaconus in Markneukirchen, Pfarrer in Meckanitz von 1862—1872.

20. Eduard Pfützner, geboren 1822 in Schneeberg, 1856 Hilfsgeistlicher zu St. Nicolai in Chemnitz, 1865 Diaconus zu St. Afra in Meißen, seit 1872 Pfarrer allhier, lebt seit 1892 als Emeritus in Dresden.

21. Wilhelm Theodor Israel, geboren 1857 zu Schönau a. d. Eigen, 1884—1892 Diaconus in Pulsnitz, seitdem Pfarrer allhier.

Das Schulhaus, das zum Teil auf Schullehn, zum Teil auf Pfarrlehn steht, wurde 1812 erbaut und enthält in seinem Erdgeschoß die beiden Schulstuben.

Im Obergeschoß befinden sich die Wohnräume für den Kirchschul- und Hilfslehrer. Der am Schulhause befindliche Garten gehörte früher einem Gutsbesitzer in Poitz, kam aber vor ungefähr 200 Jahren gegen Erlaß von fünf Zechbroden, die der hiesige Lehrer jährlich aus dem betreffenden Gute zu bekommen hatte, an die Schule. Mit den zur hiesigen Kirchengemeinde gehörigen sieben Dörfern besuchen die Kinder des nach Leuben eingepfarrten Pötschwitz die hiesige Schule, an der außer dem Kirchschullehrer seit 1877 ein Hilfslehrer amtiert.

Seit der ersten Hälfte des siebzehnten Jahr-